

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 81/82 (1923)
Heft: 4

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb für die Erweiterungs-Bauten des Kantospitals Glarus.

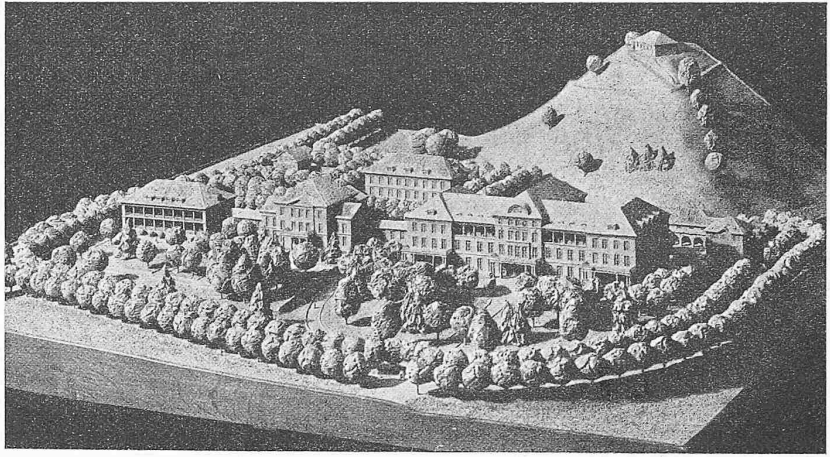
Mit der Darstellung des Entwurfes Nr. 7, dessen Verfasser mit dem Auftrag zur Ausarbeitung des Bauprojektes betraut worden sind, beginnen wir die übliche Berichterstattung, die durch den Buchdruckerstreik im Nov./Dez. v. J. verhindert worden war. Von den Verfassern erhielten wir inzwischen auch zwei Photographien des Modells zum Ausführungs-Entwurf, die wir auf dieser Seite wiedergeben; es sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass sie sich nicht auf das in nebenstehendem Lageplan und auf den folgenden Seiten dargestellte Wettbewerbs-Projekt Nr. 7 beziehen. Das neben diesem Projekt der Arch. H. Leuzinger (Glarus) und P. Truniger (Wil) ebenfalls in den I. Rang gestellte Projekt Nr. 18 von Pflughard & Häfeli (Zürich) folgt im nächsten Heft.

Aus dem Wettbewerbs-Programm sei nur noch vorausgeschickt, dass als erste Bauetappe die Erstellung des Tuberkulose- und des Absonderungs-Hauses (südöstlich bzw. nordwestlich des bestehenden Hauses, vgl. Lageplan) vorgesehen ist. Aus ökonomischen Gründen war den Bewerbern die Erhöhung des alten Hauptgebäudes um ein Stockwerk nahegelegt worden. Als Grundlage der Raumgrösse-Bemessung waren 10 m² pro Krankbett vorgeschrieben.

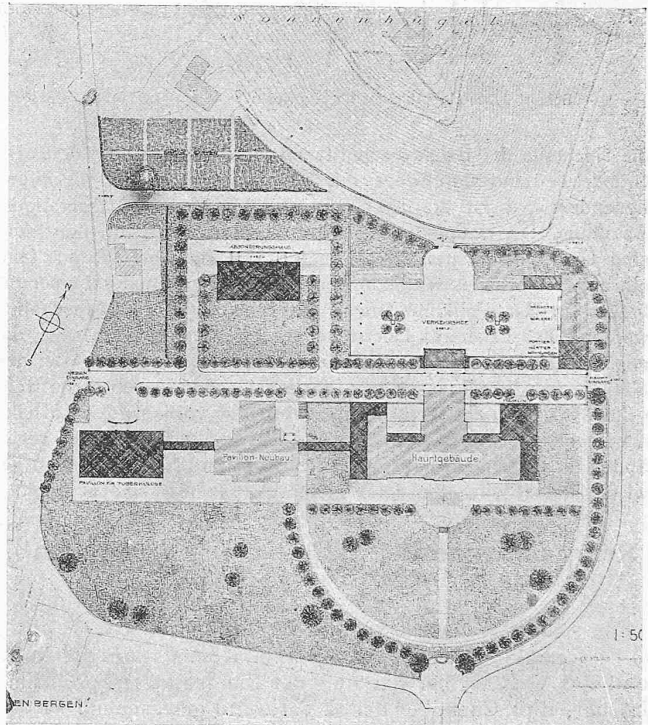
Aus dem Bericht des Preisgerichtes.

Auf den angesetzten Termin sind rechtzeitig 30 mit folgenden Kennworten versehene Projekte eingereicht worden: Nr. 1 „Genesung“, 2. „Lady Nightingale“, 3. „Genese“, 4. „Südeingang“, 5. „Gueti Besserig“, 6. „St. Fridolin“, 7. „Unter den Bergen“, 8. „Sunnähügel“, 9. „Asklepios“, 10. „Gute Besserung“, 11. „Schmieren und Salben hilft allenthalben“, 12. „Bequemlichkeit“, 13. „Hausstock“, 14. „Axe“, 15. „Vorhof“, 16. „Organisch“, 17. „Ergo“, 18. „Spital“, 19. „Sunnä“, 20. „Gute Besserung“ II, 21. „Spitalhof“, 22. „Zentral“, 23. „Dominante“, 24. „Schilt“, 25. „Ohne Betriebsstörung“, 26. „Projekt 1:200“, 27. „Alt und Neu“, 28. „Bauoperation“, 29. „Rotkrüz“, 30. „Sonnenbüchel“.

Diese sämtlichen Projekte wurden durch das Hochbauamt der Stadt Zürich einer sorgfältigen Vorprüfung unterzogen und deren Resultat in einer Tabelle den Preisrichtern ausgehändigt. Die Pläne wurden im Gemeindehaus Ennenda in mustergültiger Weise zur Ausstellung gebracht. Das Preisgericht begann seine Arbeit Donnerstag früh den 14. September. Da die Spitalkommission und die leitenden Aerzte die Pläne bereits eingehend studiert hatten, war es den Preisrichtern eine erwünschte Erleichterung, durch ein Referat von Herrn Dr. E. Fritzsche, jun., rasch über die verschiedenen Dispositionen der Projekte orientiert zu werden. Nach dieser ersten orientierenden Besichtigung der Pläne wurden



Ausführungs-Entwurf; Modellansicht aus Südosten (in Nachmittags-Beleuchtung).

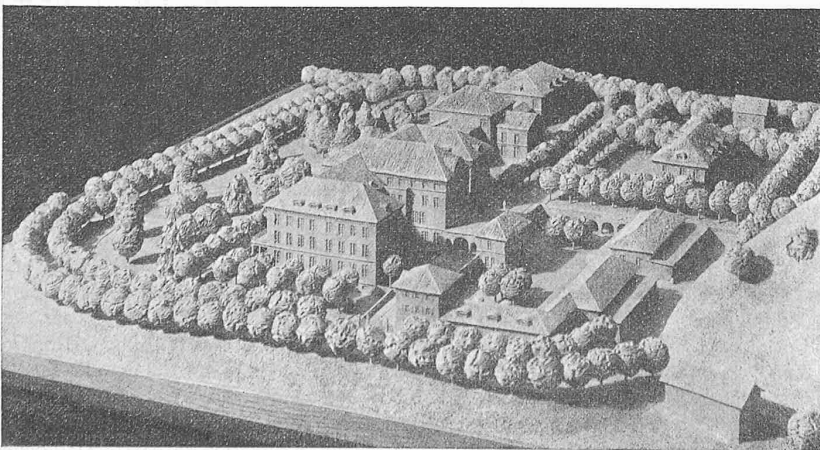


I. Rang ex aequo, Entwurf Nr. 7. Lageplan 1:2500.
Verfasser: Arch. H. Leuzinger (Glarus) und P. Truniger (Wil).

auf dem Spitalgelände selbst die Vorzüge und Nachteile der verschiedenen vorgeschlagenen Dispositionen zur Diskussion gestellt. Hierauf folgte das nähere Studium der Projekte durch die einzelnen Mitglieder der Jury. In sichtenden gemeinsamen Rundgängen wurden die folgenden 22 Projekte ausgeschieden, die wegen mehr oder weniger schwerwiegender Mängel für eine Prämierung ausser Betracht fallen mussten (die im Bericht enthaltene Kritik dieser Projekte lassen wir hier weg, Red.): Nr. 1, 2, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 28, 29 und 30.

Nach Eliminierung dieser Projekte verblieben somit zur engern Wahl die folgenden 8 Entwürfe:

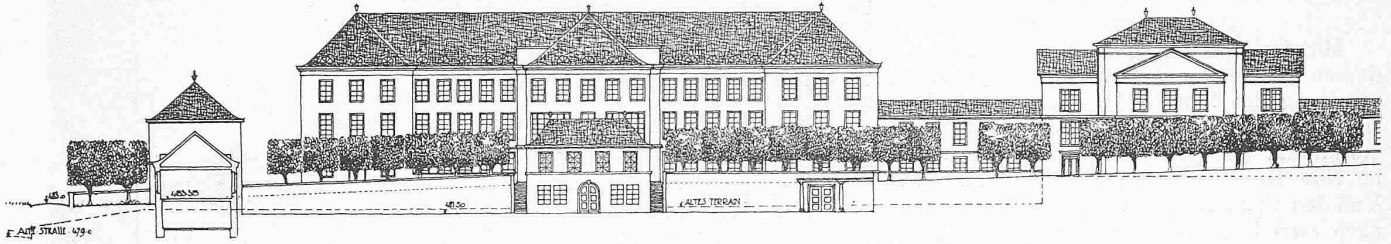
Nr. 7. „Unter den Bergen“. Gesamtanlage überaus klar, mit richtiger Plazierung der Gebäulichkeiten, nur das Absonderungshaus dürfte mehr nach Nordwesten verschoben werden. Die Vorteile einer gradlinigen Betriebsstrasse sind einleuchtend. Ihre Einmündungen in die öffentlichen Strassen sollten durch Erweiterungen verbessert werden. Durch brückenartige Ausbildung dieser Betriebstrasse hinter dem Hauptgebäude könnten



Ausführungs-Entwurf; Modellansicht aus Nordosten (in Vormittags-Beleuchtung).

Wettbewerb für die Erweiterungsbauten des Kantonspitals in Glarus.

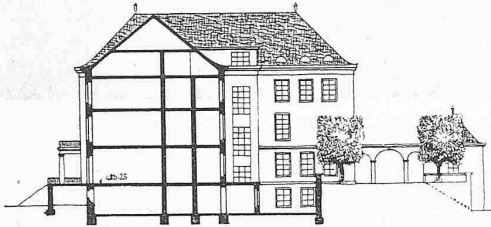
I. Rang ex aequo (5000 Fr.). Entwurf Nr. 7. — Verfasser: Architekten Hans Leuzinger in Glarus und P. Truniger in Wil.



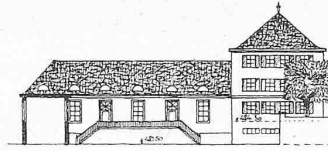
Schnitt durch Wirtschaftsgebäude.

Nordfassade (Rückseite) des Hauptbaues.

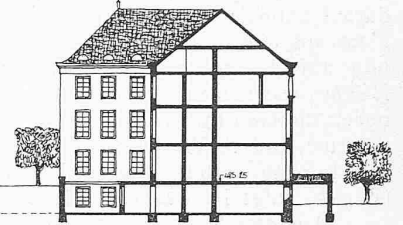
Pavillon B.



Schnitt durch Hauptbau-Ostflügel gegen W.



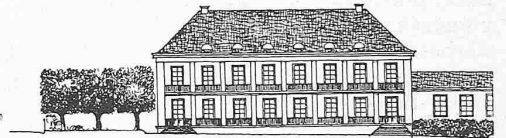
Wirtschaftsgebäude und Wohnungen.



Schnitt durch Hauptbau-Ostflügel gegen O.

die Nachteile der tiefeingeschnittenen Höfe gemildert werden. Die Grundrisse sind durchwegs mit Sachkenntnis gut durchgebildet. Besonders gut ist die Lage und Durchbildung der Operations-Abteilung. Der Haupteingang sowie die erweiterten Mittelkorridore sind knapp beleuchtet. Der Chefarzt-Abteilung im 2. Stock fehlt ein abgeschlossenes Wartezimmer. Dem Untersuchungszimmer für Frauen in der Poliklinik muss ein direkter Eingang geschaffen werden. Die Lage des Leichenhauses ist sehr zweckmässig, dagegen sollten die Räume noch besser disponiert werden. Bei den klimatischen Verhältnissen von Glarus ist der vorgeschlagene weitgehende Ausbau des Daches abzulehnen. Im vorliegenden Fall sind die Dachfenster viel zu klein. Das Massenverhältnis der Bauten gegen Süden ist ein angenehmes, dagegen kann die Rückseite einen gewissen industriellen Einschlag nicht verleugnen. (Forts. folgt.)

Sämtliche Ansichten und Schnitte im Masstab 1:800, 1/2



Pavillon für Tuberkulose. — Südfassade.

Reorganisation der Schweiz. Bundesbahnen¹⁾.

II.

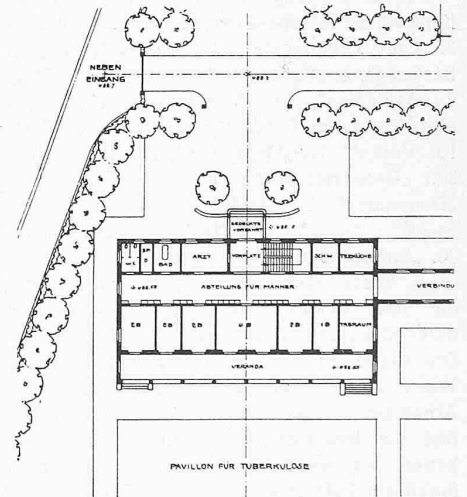
Die Neubesetzung der Kreisdirektion III.

Gemäss Vorschlag der Ständ. Kommission des V. R. und des V. R. selbst hat nun der Bundesrat Dr. phil. Emil Locher, dipl. Chemiker der E. T. H. und gewesener Direktor der S. L. A. B. 1914, zum Mitglied der Kreisdirektion III gewählt. Der z. Z. einzige Direktor des III. Kreises, Ing. H. E. Mezger will sich auf Ende d. J., nach 50-jährigem Eisenbahndienst, in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen; bis dahin wird er den neuen Direktor in das diesem noch fremde Gebiet der Bahnverwaltung einführen.

Vor kaum Jahresfrist ist als Direktor der Eisenbahn-Abteilung im Eisenbahndepartement der um ihre Führung hochverdiente Ingenieur Rob. Winkler durch den Juristen Dr. Rob. Herold ersetzt worden²⁾. Jetzt wird der Ingenieur Mezger in der Kreisdirektion III der S. B. B. durch den Chemiker Dr. Locher ersetzt. Es ist vollkommen begreiflich, dass der grosse Stab der S. B. B.-Ingenieure derartige Wahlen als Zurücksetzung und Beiseiteschiebung der Anwärter aus den eigenen Kreisen empfindet. Man war sich dessen in Bern wohl bewusst, als man den Wahlvorschlag Locher in den Zeitungen mit einer ausführlichen Begründung bekannt werden liess, der wir folgende Sätze entnehmen:

„Es mag vielleicht da und dort im ersten Moment befremden, dass der Vorschlag der ständigen Kommission des Verwaltungsrates der Bundesbahnen für die Stelle des Kreisdirektors nicht auf einen Eisenbahnfachmann lautet. Abgesehen davon, dass, wie wir zu wissen glauben, dieser Vorschlag das Ergebnis sorgfältiger

und allseitiger Prüfung und Erwägung aller Faktoren ist, muss bei seiner Beurteilung vor allem auf die künftige Stellung eines Kreisdirektors hingewiesen werden. Diese hat im neuen Organisationsgesetz für die Bundesbahnen eine nicht unwesentliche Aenderung insofern erfahren, als die fachtechnische Aufgabe hinter die spezifisch administrative zurücktritt. Die künftigen Kreisdirektoren, heisst es in der bundesrätlichen Botschaft, haben nach der ihnen im Gesetzentwurf zugewiesenen Aufgabe die Bundesbahnen in allen wichtigen, ihren Kreis betreffenden Angelegenheiten gegenüber den Behörden der Kantone und Gemeinden zu vertreten. Sie sorgen für ein gutes Einvernehmen mit diesen Behörden und unterhalten auch gute Beziehungen zu den wirtschaftlichen Verbänden und Berufsgruppen, um sich den nötigen Einblick in die Verkehrsbedürfnisse der einzelnen Landesgegenden zu verschaffen und die Generaldirektion davon unterrichten zu können. Den Personal-Angelegenheiten widmet sie ihre besondere Aufmerksamkeit..., und in die Arbeiten der Dienstabteilungen, die ihre fachtechnischen Weisungen in der Regel von den Abteilungsvorständen der Generaldirektion erhalten, werden die Kreisdirektoren nur dann eingreifen, wenn dies im Interesse der Verwaltung oder der Geschäftsführung nötig ist. Durch regelmässige mündliche Rapporte halten die Abteilungsvorstände den Kreisdirektor auf dem Laufenden über den Gang der Geschäfte und nehmen bei diesem Anlass seine Weisungen und Ratschläge entgegen...



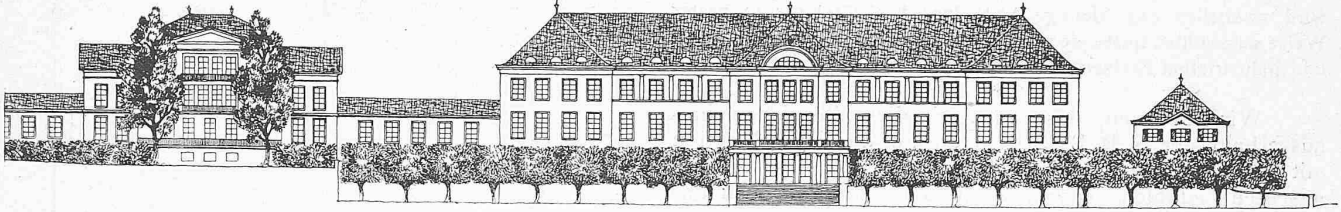
Westlicher Teil des Situationsplanes.

¹⁾ Der auf Seite 26 letzter Nr. zu rund 30 Mill. Fr. geschätzte Ueberschuss der Betriebseinnahmen für 1922 beträgt nach der inzwischen erschienenen Statistik der Betriebsergebnisse 34,56 Mill. Fr. (Jan./Febr. — 9,55, März/Dez. + 44,11 Mill.).
²⁾ Vgl. unsern Kommentar in Bd. 79, S. 143 (vom 18. März 1922).

Mit der einstimmig erfolgten Nomination des Herrn Dr. Locher wird die Seite der Aufgabe betont, auf die das neue Organisations-

Wettbewerb für die Erweiterungsbauten des Kantospitals Glarus.

I. Rang ex aequo (5000 Fr.). Entwurf Nr. 7. — Verfasser: Architekten Hans Leuzinger in Glarus und P. Truniger in Wil.

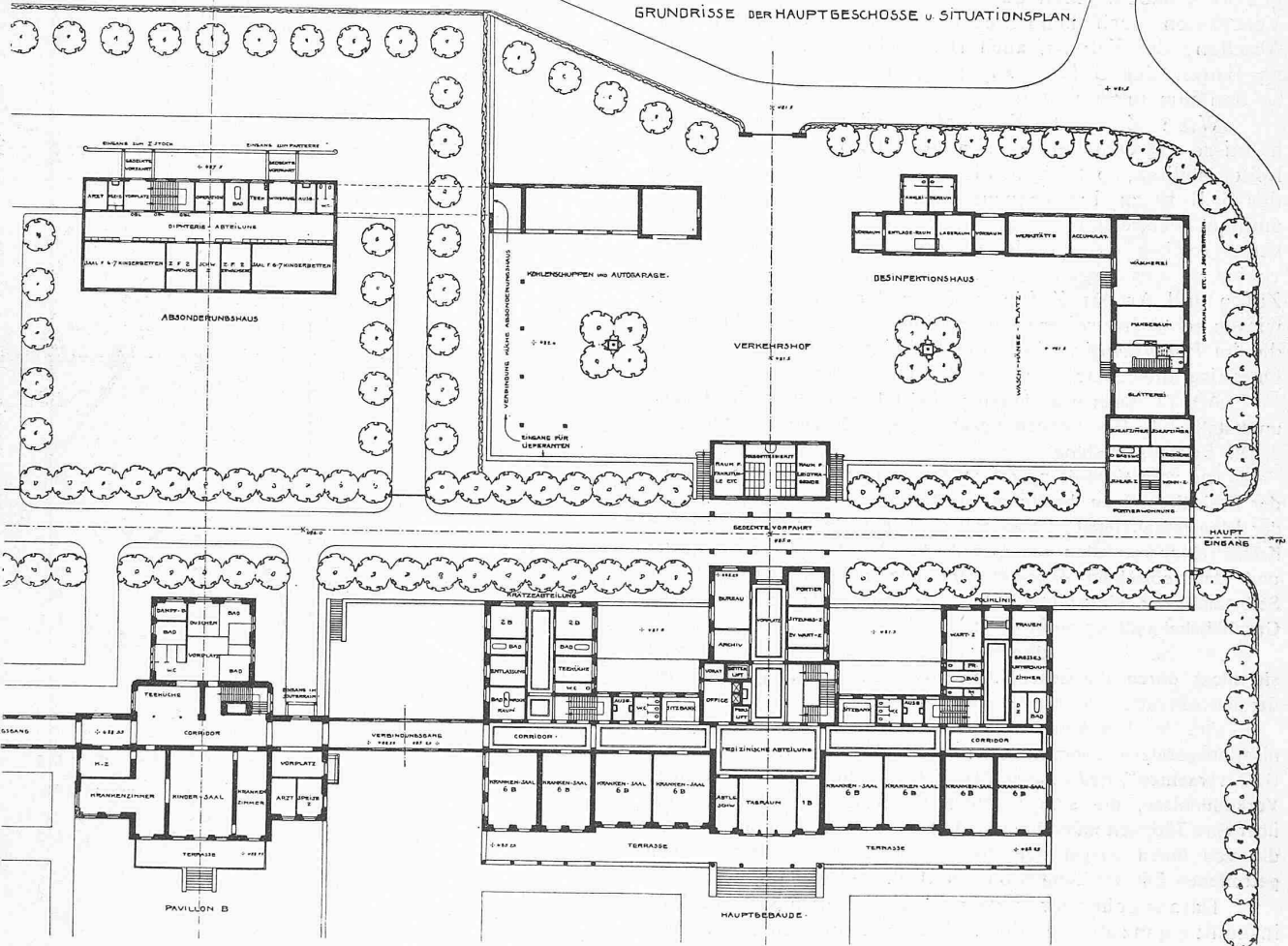


Pavillon B.

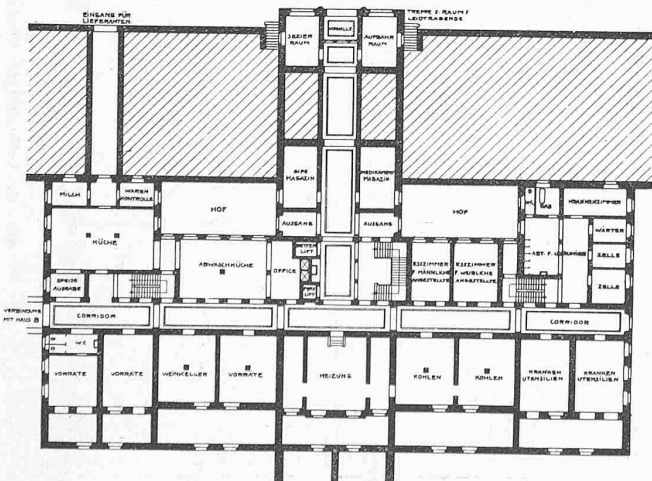
Südfassade des Hauptbaues.

Personal-Wohnhaus.

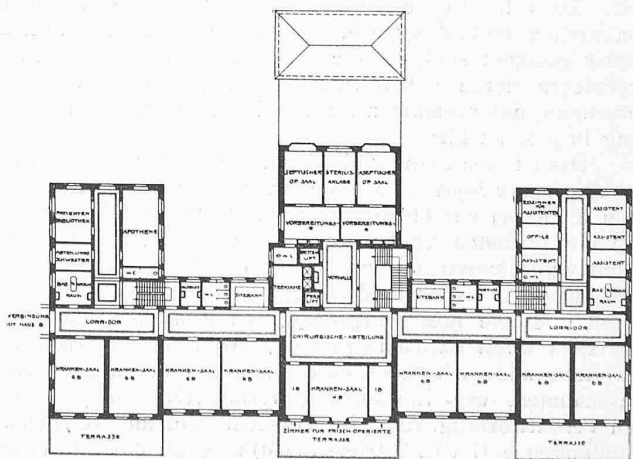
GRUNDRISS DER HAUPTGESCHOSSE u. SITUATIONSPLAN.



Situationsplan mit Erdgeschoss-Grundrissen der verschiedenen Gebäude. — Masstab 1 : 800.



Grundriss vom Untergeschoss des erweiterten Hauptbaues.



Grundriss vom ersten Stock des erweiterten Hauptbaues.